

von dort stammenden *Genealogia s. Arnulfi* erscheint unter den Söhnen Chlotars der aus dem Waltharius bekannte Guntherius: Guntherius Germanie primę regnum obtinuit ac prime Belgicę, in qua Treveris, qui cum Walthario hunorum obside (so, nicht abside) fertur pugnasse. Die Hs., welche die *Genealogia* erhalten hat, Dindobonensis 7436, Hist. eccl. 160, ist jung, 16. Jh., Perz¹⁾ setzt ihre Vorlage nach den vielfach noch mitabgeschriebenen eins 12. bis 13. Jh. Am Schluß des Textes steht ap Metenses. Möglicherweise kannte der Vf. der *Genealogie* den Waltharius aus derselben Hs., aus welcher in der aus St. Nabor stammenden *Meher* Hs. 377 in einem Gedicht auf dem Schlußblatt Waltharius D. 74 zitiert wird.²⁾ Ferner zählt ein seit 1628 in Bern liegender Koder Nr. 4, 9. Jh., f. 54^v die Stelle von Hd. 10.-11. Jh. geschrieben unter den autores huius monasterii an dreizehnter Stelle den Waltharius auf.³⁾ Dieser Katalog wird von Ch. Cuissard⁴⁾ für Fleury an der Loire in Anspruch genommen, und der darin erwähnte Waltharius mit der Pariser Hs. P, Bibl. nat. 8488 A, die ja auch aus Fleury stammen soll, identifiziert. Aber eine Begründung dafür gibt es nicht.⁵⁾ Eher ist in Betracht zu ziehen, worauf schon Wolf aufmerksam machte, daß von den vier Heiligenviten bzw. Passionen, die in dem Katalog genannt werden, drei in die Nähe der Brüsseler Hs. B (Gembloux) oder der oben genannten (Egmond, St. Omer, Stablo) weisen, 43 Medardus (Soissons), 48 Quintinus (St. Quentin), 54 Lambertus (Lüttich). A. Holder⁶⁾ wollte den Katalog aus Weissenburg stammen lassen, aber das schwebt völlig in der Luft, ebenso seine Annahme, daß der hier aufgeführte Koder das von Geraldus nach Straßburg gesandte Exemplar war. Hierher gehören auch die drei WalthariusHs., die nach Ausweis des erhaltenen Katalogs vom J. 1084 das

¹⁾ Perz in Archiv 3 S. 667. Vgl. auch R. Peiper, Ekkehardi primi Waltharius 1873 S. XIV.

²⁾ Poetae 5, 384, 25.

³⁾ Vgl. H. Hagen, Fleckens Jahrb. 99, 1869, S. 510f.

⁴⁾ Ch. Cuissard, Catal. général 8^o, 12 S. III. Ch. Cuissard, Sonds de Fleury 1885 S. 209ff. Vgl. auch Leclercq im Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie 5 S. 1744ff.

⁵⁾ Vgl. L. Traube, Vorles. u. Abhandl. 3 S. 12.

⁶⁾ J. V. Scheffel und A. Holder, Waltharius, Lateinisches Gedicht des 10. Jh. 1874 S. 151.